



Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen



Ostwestfalen-Lippe

Therapieplätze sind knapp

Neue Justizeinrichtung könnte in Bielefeld oder in Detmold realisiert werden

VON HUBERTUS GÄRTNER

Bielefeld. Ostwestfalen-Lippe könnte Standort für eine zentrale Sozialtherapieeinrichtung zur Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern werden. Der Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands (BSBD) hat diesbezüglich konkrete Vorschläge in einem Brief an den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers (CDU) unterbreitet. Das BSBD-Schreiben liegt dieser Zeitung vor. Es nimmt zunächst Bezug auf einen aktuellen Konflikt im Ruhrgebiet.

Wie ausführlich berichtet, will die nordrhein-westfälische Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter in unmittelbarer Nähe der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bochum 62 Dienstwohnungen für Gefängnismitarbeiter abreißen, um dort eine neue Sozialtherapieeinrichtung mit 75 Plätzen zu bauen. Die Pläne der Ministerin sind auch in ihrer eigenen Partei auf Protest gestoßen. Der BSBD hält es für sinnvoll, an einem alternativen Standort im Ruhrgebiet eine zentrale Sozialtherapieeinrichtung mit rund 300 Plätzen neu zu errichten, damit die Therapie von Gewalt- und Sexualstraftätern in Zukunft nicht mehr an sieben verschiedenen dezentralen Einrichtungen im Land durchgeführt werden muss.

„Sollte sich der Neubau einer zentralen Sozialtherapie als zu großer finanzieller Kraftakt erweisen, könnte auch die erst vor drei Jahren in Betrieb genommene JVA Bielefeld-Brackwede II für diese Vollzugsform mit einem überschaubaren Mittelaufwand hergerichtet werden“, schreibt der BSBD nun in einem Brief an den NRW-Ministerpräsidenten Jürgen Rüttgers. Der kompakte Baukörper der JVA Bielefeld-Brackwede II könnte mit „einer Umwehrung“ versehen und relativ leicht auf einen höheren Sicherheitsstandard gebracht werden, heißt es. Bislang sind in Bielefeld-Brackwede II Häftlinge im offenen Vollzug untergebracht.

„Als ein weiterer alternativer Standort käme die JVA Detmold in Betracht“, heißt es in dem Schreiben. In Detmold „wäre lediglich die in der Planung befindliche Kapazitätserweiterung vorzuziehen“.

© 2009 Neue Westfälische
Bielefelder Tageblatt (SB), Donnerstag 29. Januar 2009